

FREISICHTBÜHNE

TEXT: KLAUS MEYER FOTOS: ZOOEY BRAUN

Die bungalowartige Beletage ist nur der Höhepunkt einer großartigen Gesamtinszenierung, die sich über drei Geschosse erstreckt. Der Architekt Markus Mucha hat das Familiendomizil mit dem vorkragenden **Hochsitz im Westen Stuttgarts** tief in einen Steilhang gerückt

KLASSISCH MODERN
Der umlaufende Korridor unter dem vorspringenden Dach vermittelt zwischen Innenraum und Gartenterrasse und erinnert an eine japanische Engawa



„DUNKLE UND HELLE
WANDFLÄCHEN,
MUSCHELKALK UND
NUSSHOLZAKZENTE
BILDEN DEN RAHMEN
FÜR DIE EXQUISITE
MÖBLIERUNG“

MARKUS MUCHA, ARCHITEKT

STARKER KONTRAST
Der Essplatz mit den
Designklassikern von Eero
Saarinen bildet in dem
von kantigen Formen
dominierten Ambiente
einen Kontrapunkt

„DER WOHNRAUM ÖFFNET
SICH NACH WESTEN AUF
DIE GARTENTERRASSE **UND**
NACH SÜDEN ZUM WALD
UND ZUR STADT“

MARKUS MUCHA



GROSSER AUFTRITT
Vor der herbstlichen
Kulisse kommen die
italienischen Design-
möbel besonders gut
zur Geltung



KLARE FORMEN Durch das Küchenfenster sieht man auf den hangseitigen Tiefgarten; vis-à-vis öffnet sich der Raum mit einer Glaswand zum Dachatrium. Entlang der Brüstung geht es zum Familienzimmer und zum Homeoffice

„DIE GALERIE IM ERSTEN OBERGESCHOSS GEWÄHRT EINEN **SCHÖNEN AUSBLICK UND ERHÄLT ZUSÄTZLICH TAGESLICHT VON OBEN**“

MARKUS MUCHA



DURCHBLICK Von der Galerie und dem angrenzenden Flur gehen die Schlafräume der Familie ab. Von der Brüstung schaut man ins darunter liegende Entree

B

IS ZUR ANDEREN WELT SIND ES FÜR DIE BEWOHNER VON HAUS G nur ein paar Schritte die Straße hinauf. Tatsächlich ist der Wildpark im Westen Stuttgarts, den man durch einen Spalt im Blättervorhang betritt, kein grünes Fleckchen im grauen Gewebe der Stadt, sondern ein weitläufiger Märchenwald mit famosen Wanderwegen und Aussichtsplätzen. Zu diesem außergewöhnlichen Naturerlebnis bietet ihnen ihr Zuhause einen reizvollen Kontrast: ein außergewöhnliches Architekturerebnis. Wir besuchen das Familiendomizil, das der in Ludwigsburg ansässige Planer Markus Mucha am oberen Ende einer ruhigen Wohnstraße im Stuttgarter Stadtbezirk Botnang errichtet hat. Wie alle Häuser hier schmiegt sich auch dieser Neubau in einen Hang, der steil nach Norden ansteigt. Doch während die meisten Nachbarhäuser weit oben am Steilhang stehen und durch lange Freitreppen erschlossen werden, hat Mucha das dreigeschossige Gebäude hier tief in die Böschung hineingerückt. Auf diese Weise blieb vor der Fassade genug Raum für einen gepflasterten, von zwei Garagen umfangenen Hof, der sich mit einem schlichten Bügel zur Straße öffnet. Der praktische Vorzug dieser Anlage: „Sie ermöglicht einen barrierefreien Zugang zum Haus“, so der Architekt.

Hinzu kommt der ästhetische Mehrwert, den der Anblick der edlen Putzfassade mit den markanten Natursteinlisenen und dem prägnant konturierten, bungalowartig wirkenden Obergeschoss gewährt. Das vorspringende Flachdach, die ebenfalls auskragende Geschossdecke, die großen Glasflächen, die atriumartige Dachöffnung lassen den Ankömmling vermuten: Das muss die Beletage sein. Mit ▶



RUHEZONE Ideal zum Relaxen und Fernsehen ist der Familyroom an der Ostseite der Beletage. Zur Aussicht geschlossen, öffnet sich der Raum nach Westen zum Dachatrium

▷ Spannung sieht man dem Aufstieg entgegen – und erlebt bereits beim Betreten des Hauses eine Offenbarung. Denn das Entree überrascht mit einem Luftraum, der sich über alle drei Geschosse erstreckt. Ganz oben lehnt die Bauherrin an der Brüstung und begrüßt mit einem fröhlichen „Hallo“, aber auch von der Galerie im ersten Obergeschoss lässt sich das Entree einsehen. „Das Licht und die Blickbeziehungen“, so Markus Mucha, „machen das Eingangsatrium zum zentralen Erlebnisraum.“

Neben Naturstein und großen Fensterflächen sind es dunkelgrün gestrichene Putzwände und Verkleidungen aus warmtonigem Nussbaumholz, die das Ambiente im Parterre (wie auch im ersten Obergeschoss) prägen. Die ganz in den Hang eingebettete Zugangsebene beherbergt zwei Gästezimmer nebst Bad und WC, ein Fitnessstudio, den Technikraum, die Garagen sowie eine Art „Herrenzimmer“, das dem ungestörten Genuss edler Weine und Zigarren gewidmet ist. Das größere der beiden Gästezimmer öffnet sich zum Hof, das kleinere erhält Tageslicht über einen an der Ostseite platzierten Lichtschacht.

Eine einläufige Treppe führt in die mittlere Ebene. Dort bewegt man sich durch einen Flur, in den Tageslicht von oben durch die Dachöffnung einfällt. Von dem Flur gehen die Schlafräume der vierköpfigen Familie ab. Die beiden Kinderzimmer sowie das Elternschlafzimmer öffnen sich mit bodentiefen Fenstern nach Süden zum Tal. Vor den Ruheräumen erstrecken sich die begrünten Garagendächer, die als private Terrasse beziehungsweise Spielfläche für die Kinder dienen. Rückwärtig an das Elternschlafzimmer schließen sich die Ankleide, ein großes Bad mit freistehender Wanne und eine Sauna an. Der Badbereich geht nach Norden auf einen von hohen Stützwänden begrenzten Tiefgarten hinaus.

Bleibt die oberste Ebene, in die man über eine Treppe mit filigranem Stahlgelenker gelangt. Offene Küche, Essplatz und Wohnbereich mit Kamin gruppieren sich dort um das zentrale Dachatrium. Neben den repräsentativen Räumlichkeiten beherbergt das Wohngeschoss noch ein Homeoffice, ein WC sowie einen gemütlichen „Familyroom“. „Ganz bewusst haben wir darauf verzichtet, das Familienzimmer zum Tal hin zu öffnen“, sagt der Architekt. „Wohnlichkeit war uns hier wichtiger als Weite“, ergänzt der Bauherr. Wer die Aussicht genießen will, begibt sich ins Atrium oder ins Hauptwohnzimmer, das sich mit raumhohen Glasfronten zum Tal und zur Gartenterrasse öffnet. Von draußen ist es nicht nur der ferne Fernsehturm, sondern vor allem die auskragende Wohnebene, die den Blick auf sich zieht. Sie präsentiert sich hier wie ein eigenständiger Bungalow. Für einen Moment kommt es einem vor, als wäre man nicht im Stuttgarter Westen, sondern in einer ganz anderen Welt – in einer der berühmten Midcentury-Villen in den Hollywood Hills. ●



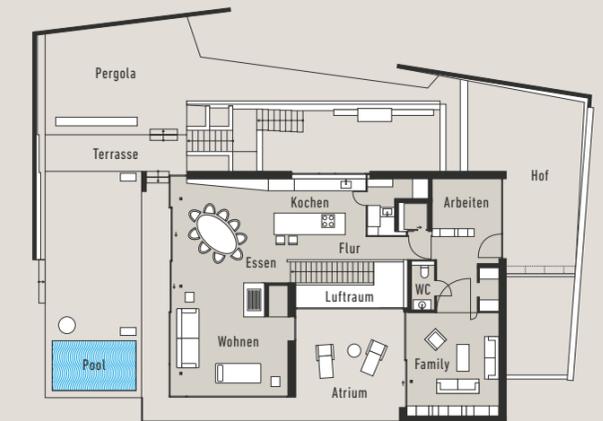
Vielseitig Neben Wohnhäusern entwirft Markus Mucha auch hochwertige Gewerbebauten. Der gepflasterte Hof von Haus G bietet Parkmöglichkeiten und einen barrierefreien Zugang zum Haus. Lisenen aus Muschelkalk gliedern die Putzfassade

MARKUS MUCHA HAUS G, STUTTGART

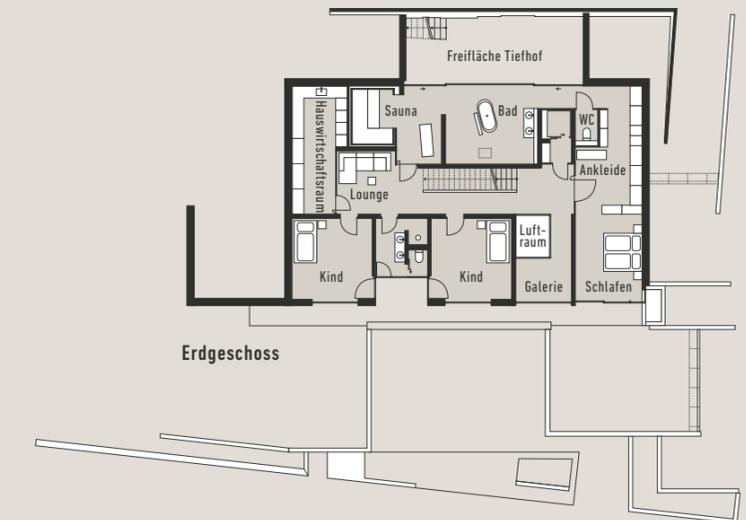
Architekten: Markus Mucha, Wilhelmstraße 54, 71638 Ludwigsburg, Tel. 071 41-649 21 00, markusmucha.de
Gartenplanung: Maute GmbH +Co. KG, Eschachstraße 15, 72459 Albstadt, Tel. 074 31-958 20, maute-garten.de

Bauzeit: 2020–2023
Wohnfläche: 410 m²
Grundstücksgröße: 1426 m²
Bauweise: massiv
Fassade: Putz auf wDVS, Naturstein Muschelkalk
Dach: Flachdach
Raumhöhe: 2,65 m (Schlafen), 2,80 m (Wohnen), 3,05 m (Zugang)
Decken/Wände: Malervlies, gestrichen; Holzakustikelemente
Fußboden: Naturstein Muschelkalk, Sichtestrich
Fenster/Türen: Glas-Aluminium-Fassade (Schüco)
Energiekonzept: Luft-Wasser-Wärmepumpe, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung, Jahresprimärenergiebedarf: Q_p 30,8 kWh/m²a

Möblierung: Alle Einbauten sowie Küche nach Entwürfen des Architekten; Esstisch und Essstühle aus der „Pedestal Collection“ von Eero Saarinen; Knoll International, Sofa „Atoll“ von Antonio Citterio; B&B Italia, Sofa „8“ von Piero Lissoni; Cassina, Stehleuchte „Arco“ von Achille und Pier Giacomo Castiglioni; Flos, Waschtisch „Coco“: Burgbad



Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Passt perfekt Der Waschtisch „Coco“ von Burgbad im luxuriösen Badezimmer von Haus G



Goldener Schnitt Der Waschtisch „Aurena“ ist Teil einer Badserie, die Antonio Citterio für Duravit entwarf. Die Proportionen erzeugen eine elegante Optik

IM DETAIL

OFFENBARUNG IM BADEZIMMER

Waschtische auf filigranen Gestellen wie in Haus G wirken elegant und bieten zum Teil sogar Ablageflächen oder Kastenelemente für Stauraum

Vielseitig kombinierbar Passend zu den „Moon“-Waschtischen bietet Scarabeo mit „Laila“ eine Kollektion von Waschtischunterschrank

Rund oder oval: Das Becken des Waschtischs „Stand“ von ex.t passt perfekt zur Metallstruktur, die in Messing, Schwarz und Weiß erhältlich ist



Fotos: Hersteller, Porträt: Markus Mucha



Entspannt Das elegante Daybed gehört zum Möbelprogramm „Atoll“ und wurde 2018 von Antonio Citterio entworfen

Umfangreiches Planmaterial unter haeuser.de/grundrisse